

1576 Juni 15., Solothurn

A

SCHREIBEN [VOM FRANZ. SECRETAIRE-INTERPRETE BALTHASAR GRISSACH  
AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT ANTON II. ZURLAUBEN]

"Hiemit schick Jch ouch das memoriall<sup>1</sup>, dessen so Jch letstlich den Herren Gesandten der Catholischen ortten, die mir unnder annderm Fürtragen unnd zuverstan geben, wie das uwere Herren unnd obern [u.a. Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] sampt ubrige uwere völekher unserer befrydung [- der 1576 geschlossene sog. Paix de Monsieur - Hercule puis François, Duc d'Anjou in Zusammenhang mit den Hugenottenkriegen gemeint -] halb, die sy der Catholischen Religion zu grossem nachteill gemacht worden sin, achten unnd vermeinen, geantwortet hab. Mitt pütt Jr wöllent gemelts memoryals Jnnhalt, demnach es üwer wyssheytt Füeglich unnd kumblich dunckhen wirt, anzeigen unnd Erklären. Mich hiemit Jnn wer gunst bevelchende unnd gott püttende Er wölle uch Eerend lieb Herren woll unnd Glücklich bewaren".

- 1) König H e i n r i c h III. hatte an die VII kath. Orte ein Schreiben gerichtet, worin er um Nachsicht wegen Nichtbezahlung der Pensionen und ausstehenden Soldzahlungen bat. Auch suchte der franz. Ambassador Jean de Bellièvre, Sieur d'Hautefort die Ansicht der kath. Orte zu widerlegen, der Friede in Frankreich sei nicht zum Vorteil der kath. Religion geschlossen worden, vgl. EA IV 2, 599 i.

Original[?] - AH 75, 172 - Blatt 172<sup>v</sup> leer

1617 November 3.

A

VERGLEICH ZWISCHEN HANS KASPAR LETTER UND HEINRICH BRANDENBERG  
[BEIDE VON ZUG]

"Uff hütt ... hand Vetter Hans Caspar Letter mitt synem Schwager Heinrich Brandenburg sambtt Basen [Maria] Salome K h o l i n, auch Maria Salome [L e t t e r<sup>1</sup>, Gattin des Heinrich Brandenburg] unnd Anna Maria [L e t t e r] Jrer schwester, [in] Bysyn [unten] volgender ... Herren, abermalen Jre alte Rechnungen<sup>2</sup> so von usgeben unnd Jnnemens wegen synes lieben bruders Hauptman Hans Balthasars [L e t t e r] seligen wegen uffgloffnen ubersehen unnd diewil nach ahnzeigung syner Rechnung 230 gl. unverrechnet Jnn Zweyen posten verbliben, dargegen aber ermelten Hans Balthasars [Letters] seligen Khinder

[– es waren dies die obgenannte Maria Salome und Anna Maria Letter –] wegen des Zugs an dem Huss am wyhnmerchtt [=Weinmarkt in Zug] so von Jm Hans Casparen verkhaufft worden ettwas ahnzusprechen vermeintt unnd dann eines harnists harbandts unnd anderer geringen sachen halber. Also Jst uff bedersitz fründtlich ubergeben gesprochen unnd sy gentslich verglichen.

Namlich das beidersitz ahnforderung unnd ahnsprachen es sye wegen usstandts der Rechnung oder wegen des Zugs des Husses ahm wyhnmercktt, oder anderer geringen sachen halber auch was Je ein theil ahn denn anderen diser sachen unnd Rechnungen halber ahnzusprechen haben mochte hyemitt uffghebt wett uff Todt unnd absye, unnd khein theil dessenthalben weder ann Jnn noch an syne Erben Jn kunfftigen unnd Ewigen Zitten nutzit zu fordern noch zu suchen habe.

Was dann ettlich Silberne Hafftten auch das Fendlin belangtt hatt Hans Caspar von Handen geben.

Unnd sol Vetter Hans Caspar den Khindern ein Abschriffitt von der Rechnung was er ander luttten für Jren Vatter seligen bezalst werden lassen.

Hierby warendt [Rats-]Seckelmeister [Kaspar] S c h e l l, H. [Stadt- und Amratsrat] Pauli S t o c k e r, Panerherr [und Stadt- und Amratsrat Paul] K h o l i [n], Seckelmeister [der Stadt Zug, Johann Jakob] L e t t e r unnd Jch [alt] Ammann [und derzeitiger Stadt- und Amratsrat Konrad III.] Zurlauben."

1) s. AH 156, 344

2) vgl. auch AH 75/24

Von Konrad III. Zurlauben - AH 75, 173-174 - Blatt 174<sup>r</sup> leer

## 75

1619 Dezember 28., Collège du Plessis [in Paris] A  
 SCHREIBEN VOM [MEDIZIN-]STUDENTEN PAUL WICKART AN [GARDEHPTM.]  
 KONRAD III. ZURLAUBEN, COLOMBES

"Diewyl dan der Her gsinett in kurzem zuo verreisen, undt sich uf die heimfartt zuo begäben willens ist, hab ich noch wellen den Herren um öttwas fründtlichen anersuchen, wan es im nidt zuo widerig wäre: dan in bettrachtung der vilfältigen guotthatthen, bin ich desto hertzhafter worden, öttwas witters bim Herren zuo wärben undt anzuhalten. Undt ist namlichen wägen der musterig, wan mir der Her wolte öttwan ein schlächte soldaten besöldig monatlich vergonstigen, wolte ich alzitt die musterig guott machen, so lang der Künig